



Gemeinsam gegen illegalen Handel mit Kulturgütern

Neu gegründetes europäisches Netzwerk NETcher tagt am Deutschen Archäologischen Institut in Frankfurt am Main

28.05.2019

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Nicole Kehrer
Podbielskiallee 69-71
D-14195 Berlin
Tel.: ++49 (0)30 187711-120
Fax: ++49 (0)30 187711-191

presse@dainst.de
www.dainst.org

Der illegale Handel mit antiken Kulturgütern hat mit den Plünderungen von Museen und den Raubgrabungen in den Krisenregionen des Irak, Jemen und Syriens eine tragische Aktualität erhalten. Er ist Teil der Finanzierung von Terrorismus und wird als einer der umsatzstarken illegalen Märkte der Welt bezeichnet. Doch ist er nicht nur ein politisches und wirtschaftliches Problem, sondern auch ein soziales und kulturelles. Wir stehen hier vor einer länderübergreifenden Herausforderung.

Dem Kampf gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern widmet sich nun das internationale Netzwerk „NETcher“ (NETwork and digital platform for Cultural Heritage Enhancing and Rebuilding). Es besteht aus Sachverständigen ganz unterschiedlicher Bereiche, wie Archäologie, Museologie, Kriminalistik, Rechtswissenschaft, Politik und Informationstechnik. Mit Mitteln aus dem EU-Förderprogramm „Horizon 2020“, mit dem die Europäische Kommission Kooperationen und Unterstützungen finanziert, wurde es in diesem Jahr ins Leben gerufen. Von deutscher Seite sind das Deutsche Archäologische Institut (DAI) in Berlin und seine Zweigstelle in Frankfurt am Main, die Römisch-Germanische Kommission (RGK), beteiligt. Ziel ist der Aufbau einer digitalen Plattform zur Vernetzung verschiedener Experten des Kulturgüterschutzes.

Der erste Workshop dieses Zusammenschlusses von Experten aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Belgien findet am 28. und 29. Mai in Frankfurt unter dem Titel „*Illicit trafficking in Cultural Heritage. NETCHER state of play*“ statt. Im Mittelpunkt des Treffens stehen sechs Themenbereiche: 1) Provenienz und die Rückverfolgbarkeit von Kulturerbe, 2) Ausbildung und Bewusstseinsbildung, 3) Erhalt und Rekonstruktion von Kulturerbe, 4) Rückgabe und Restitution von Kulturerbe, 5) Wege und Akteure des illegalen Kulturguthandels sowie 6) exekutive und legislative Interventionen. Anhand von Fallstudien werden Problembereiche identifiziert, Lösungsansätze diskutiert und gemeinsam Best-Practice Leitfäden entwickelt.

Das DAI hat während seiner 190-jährigen Geschichte mit seinen weltweiten Kooperationen, Abteilungen und Forschungsstellen nicht nur eine weitreichende Expertise im Kulturerhalt und in der Dokumentation und digitalen Rekonstruktion von Kulturgütern erlangt, sondern setzt sich zudem für die Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftlern, Fachleuten und Handwerkern aus Krisengebieten und deren Anrainerstaaten ein. Insbesondere das am DAI koordinierte Expertennetzwerk „[Archaeological Heritage Network](#)“ ([ArcHerNet](#)) hat mit seiner vom Auswärtigen Amt mit Sondermitteln unterstützten Projektreihe „[Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise](#)“ nachhaltige Strategien zum Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes

entwickelt, die im Rahmen des Frankfurter Workshops als erfolgreiches Beispiel vorgestellt werden.

Zentrales Anliegen von DAI und RGK ist es, die Bedrohungen für Kulturerbe zu identifizieren, das Kulturerbe mit archäologischen, naturwissenschaftlichen und digitalen Methoden zu schützen und unser Wissen durch ein systematisches Forschungsdatenmanagement für zukünftige Generationen langfristig zu archivieren. Der NETcher-Workshop in Frankfurt ist ein wichtiger Baustein, diese Ziele in internationaler Zusammenarbeit zu verwirklichen.

Autorin und Kontakt: Michaela Reinfeld (michaela.reinfeld@dainst.de)

Weitere Informationen:

Projekt NETcher

<https://netcher.hypotheses.org/>

Römisch-Germanischen Kommission des DAI

<https://www.dainst.org/standort/-/organization-display/ZI9STUj61zKB/14595>